



Grabungen im Zinselhöhlen-Quellbereich.

kann, für Dirk und Manne werden die Wasserhöhlen ein Erlebnis gewesen sein.

Norbert Marwan

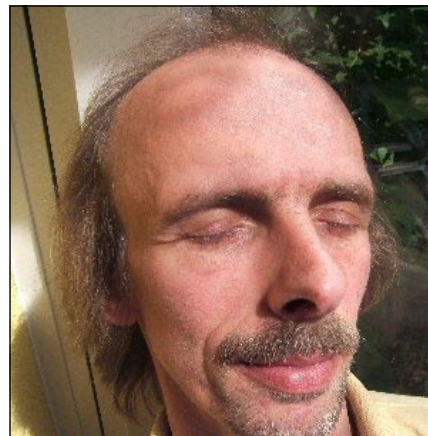
VdHK-Jahrestagung in Hasel 26. – 29. Mai 2005

Bei Temperaturen von 35-40 Grad Celsius haben Andreas, Ilja und Michael – letzterer zeitweise zum Training für die nächste Tropen-Expedition mit Jackett und Krawatte – die Tagung zum 50jährigen Bestehen des Verbandes in Hasel besucht. Das ganze Dorf hatte sich dort schwer ins Zeug gelegt, um bei der Organisation mitzuhelfen. Daher konnten für den Teilnehmerbeitrag freie Unterkunft, freies Frühstück und ein Jubiläums-Essen für alle am Samstag realisiert werden. Die SGH-Sektionen Basel und Lenzburg hatten viele Exkursionen angeboten – überhaupt war wegen der Nähe zur Schweiz die Beteiligung der dortigen Kollegen rege. Auch die Vorträge kamen gut an, so dass die Tagung als Erfolg in die Annalen des Verbandes eingehen dürfte. Absolutes Highlight der Veranstaltung war das Konzert am Donnerstag Abend in der Erdmannshöhle – allerdings nicht so sehr wegen der Musik, sondern wegen der Tatsache, dass ein Tagungsteilnehmer allein in die beleuchtete Schauhöhle hineinmarschierte und nach dem Konzert das Licht ausgeschaltet wurde. Natürlich hatte der Kollege keine Lampe dabei und tastete sich am Führungsweg bis zum Höhleneingang zurück – allerdings er-

wischte er mit dem Kopf einen Felsvorsprung. Mit seiner markanten Beule auf der Stirn dürfte er wohl gleich an den Ausrüstungsständen nach einem Notlicht für alle Fälle gestöbert haben ...

Wichtige Entscheidungen: Mit deutlicher Mehrheit wurde ein „Institut für angewandte Karst- und Höhlenforschung“ gegründet, dessen Statut auf der HV im Herbst 2006 in Oberstdorf beschlossen werden soll. Also noch reichlich Arbeit für den Vorstand, aus dem 2006 drei Leute ausscheiden werden, unter anderem auch Michael – vom SCB wird lediglich Andreas im Vorstand weitermachen.

Michael Laumanns



Andreas mit unversehrter Stirn! Oder gibt es etwa Leute, die gedacht haben, Andreas wäre in der Erdmannshöhle eingeschlossen worden?!

Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 32, Juni 2005, 5. Jahrgang
ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de
unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen des Speleoclub Berlin,
c/o Torsten Kohn, Konrad-Wolf-Straße 13b,
13055 Berlin, tkohn@speleo-berlin.de
Redaktion: Norbert Marwan
Lennéstraße 2, 14471 Potsdam,
marwan@speleo-berlin.de

Foto: Frank Pretzsch, Georg Nebel/ Michael Laumanns

Editorial

Nach kurzer Pause und vor der Sommerzeit, in der wieder einige Forschungstouren geplant sind, hier nun die neuesten Nachrichten des SCB über besuchte Seminare und Treffen im vergangenen Frühjahr.

Der SCB im WWW

<http://www.speleo-berlin.de>

Presse-Seminar in München 13. März 2005

Der Ausbildungsreferent des VdHK, Andreas Bedacht, hatte in die Burg Schwaneck in Pullach bei München eingeladen, um den Umgang mit den Medien zu trainieren. Der zweite Kurs dieser Art richtete sich vor allem an Vereinsvorstände. Während der Vormittag genutzt wurde, um Verbesserungen bei Internetauftritten für die Presse zu besprechen (der Webmaster des Verbandes wird hier nicht beneidet), ging es am Nachmittag darum, das Verhalten vor der Kamera zu üben. Henner Lüttecke



Presse-Seminar.

Foto: Jörg Obendorf

(PR-Berater und Journalist), der zunächst mit einem interessanten Vortrag die Informationsbeschaffung der Medien erläuterte, brachte dabei die Teilnehmer mit üblen Fragen zu hypothetischen Höhlenunfällen ins Schwitzen. Die Interviews wurden aufgezeichnet und anschließend ausgewertet – sehr lehrreich! Ernüchternd war es zu sehen, dass erfahrene Reporter im Prinzip jede gewünschte Aussage aus ihrem Interviewpartner herausquetschen können – auch, wenn man diese Aussage gar nicht machen will. Fazit: Mehr trainieren! Am Schluss des Seminars kam der dringende Wunsch auf, auch die Körpersprache bei Interviews einmal im Rahmen eines Kurses zu behandeln. Berlin als Tagungsort stieß nicht auf völliges Entsetzen

Michael Laumanns

Speleo Nederland: Algemene Vergadering 15. – 17. April 2005

Hatte ich unlängst nicht etwas zum NL-Höfotreffen 2004 geschrieben? Verdammst, schon wieder ein Jahr vorbei! Naja, jedenfalls fand am Wochenende 15.-17. April das diesjährige Treffen der „Oranje“-Speeläos im belgischen Gellik südlich von Maastricht statt.

Rund 70 Mitglieder von Speleo Nederland hatten sich trotz kalter und nasser Witterung eingefunden und ließen es sich auch nicht nehmen einen eigens aufgebauten Hindernis-Parcour zu absolvieren. Sehr angenehm immer die Situation, wenn man da einfach aufkreuzt und auf Englisch losplappert. Während man bei sowas in Belgien und Frankreich eher ablehnend ange-



Massiv frequentierter SCB-Stand.

schaut wird, gibt's von den Niederländern halt einfach eine englische Antwort. So hat man's gern. Auch nett, dass man den Hauptvortrag der Tagung auf vielfachen Wunsch auf deutsch hören konnte – Stefan Voigt vom Arbeitskreis Kluterthöhle war angereist und hatte Bilder aus dem Sauerland, vom Schneiber und von Syrien im Gepäck. Tja, die Holländer sind eben wohl doch die wahren Europäer!

Michael Laumanns

Über den Dächern von Brüssel

9. April 2005

Am 9. April (der 1. April ist also vorbei und diese Story ist kein Scherz!) gab es Gelegenheit, die wohl bizarrste Speläo-Aktion auf diesem Planeten zu besuchen – die „Ralley Basilique“ des Spéléo-Clubs Redan aus Belgien. Man stelle sich den Kölner Dom oder die Frauenkirche in München vor – also nichts anderes als die fetteste Kirche in einer Großstadt – innen und außen komplett mit Felsankern und mit Seilen für einen SRT-Parcours versehen sowie rund 200 Höhlenforschern, die daran herumturnen! Was hierzulande Haftungsjuristen einen totalen Nervenzusammenbruch bescheren würde ist kein Problem in Brüssel ...

Seit 1986 organisiert der SC Redan alle paar Jahre dank seiner guten Beziehungen

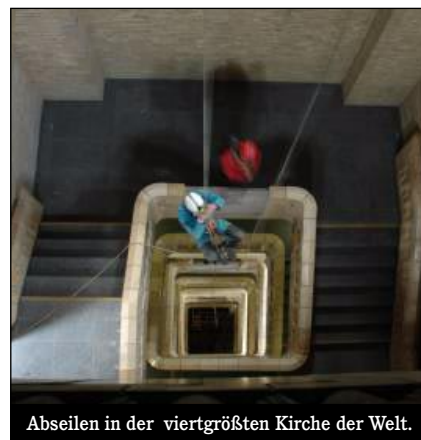
zur Kirche diese Aktion in und an der Brüsseler Basilika von Koekelberg (angeblich viertgrößte Kirche der Welt). Diesmal waren rund 1,5 km Seil verbaut und es gab wie immer alle Schwierigkeitsgrade: Einfache Routen im Innern der Kirche, viele Traversen, aber auch übel luftige Seilbahnen zwischen den Kirchtürmen in 90 m Höhe und ebenso tiefe Direktabseilstrecken im Inneren der Hauptkuppel.

Selbstverständlich beteiligte ich mich (aus Haftungsgründen ...) nur als Zuschauer an der Aktion, aber von einem der oberen Kirchtürme aus betrachtet bereitete mir schon allein das Zusehen schweißnasse Hände. Wenigstens gab's von da oben noch einen schönen Blick über Brüssel. Nett auch die von den Gläubigen zur Papst-Beisetzung intonierten Chöre in der Kirche, während die Höfos darüber in den Seilen herumbaumelten.



Über den Dächern von Brüssel.

Fotos: Jos Burgers, Francis Spinoy



Abseilen in der viertgrößten Kirche der Welt.

In der Nacht zum 10. April ging die Veranstaltung zu Ende. Es gab wie bisher keine Unfälle und eine Siegerehrung, die ich mir aber heimfahrend nicht mehr antat. Nächste Aktion in 2-3 Jahren.

Michael Laumanns

Zinselhöhrentreffen

5. – 7. Mai 2005

Im Vorfeld des Zinselhöhrentreffens bahnte sich eine kleine Invasion des SCB in Meschenbach an. Leider blieben von den zahlreichen Willensbekundungen am Ende nicht mehr allzu viele Höfos übrig – der französische Jura ist eben doch spektakulärer. Dirk Sch., Manne und ich reisten schon am Mittwochabend an, Torsten kam am Donnerstag dazu. Neben den zahlreichen thüringer Höhlenforschern kamen auch noch einige aus Dresden und Leipzig.

Am Donnerstag wurden Dirk und Manne erstmal zu Grabarbeiten am Ausfluß des Zinselhöhlenbaches geführt. Die anschließende Video-Fernerkundung des freigelegten Gangstückes war dann leider weniger erfolgreich. Nebenher ging es nach Mengersgereuth-Hämmern, wo es einen ehemaligen Bierkeller im Sandstein zu besichtigen gab. Die spätere industrielle Nutzung der Brauerei und des Felsenkellers

zur Herstellung von Haushaltchemie war noch deutlich zu riechen. Am Abend gab es wieder Ottos Maipilze, Lagerfeuer und den schon fast obligatorischen Ausklang im Nieselregen.

Für den Freitag, dessen Temperaturen zweifeln ließen, daß wir Mai haben, stand eine Erkundung im T1 in Rauenstein auf dem Programm. Elli und Ralf hatten eine Leiter auf ihrem Tauchgang mitgeschleppt, um einen Bereich über dem Wasserspiegel zu erkunden. Der anvisierte Gang war jedoch zu schön versintert, so daß keine neuen Gänge gefunden wurden. Indessen haben wir uns in der restlichen Höhle umgeschaut und in den Seen abgekühlt. Da Manne keinen Neopren dabei hatte, hat er sich ganz wagemutig nur mit dem Überschlaz über der nackten Haut ins kalte Naß gestürzt. Pünktlich nach der Tour verschwand dann die Sonne, und während wir uns umzogen öffneten die Wolken ihre Pforten. Das konnten wir dann ja nur noch mit einem Besuch in der Eisdiele von Rauenstein abschließen. Torsten hatte unterdessen mit Rainer in der Gegend um Scheibe-Alsbach nach Höhlen gesucht, die es nach alten Aufzeichnungen dort geben sollte; aber außer einer Kleinhöhle von drei Metern Länge und einer Bachschwinde gab es nichts zu finden.

Die Höhlenrettung Thüringen übte am Sonnabend in der Rauensteiner Höhle eine Rettung. Gleichzeitig machten sich auch noch fast alle anderen „rauhö-fertig“. Ich habe mich jedoch rechtzeitig mit Frank und Soli aus Dresden aus dem Staub gemacht, denn ich wollte noch am Abend wieder in Potsdam sein. Und Torsten machte sich bei Zeiten auf den Weg, um zu den anderen SCBlern im französischen Jura zu stoßen.

Auch wenn Thüringen keine allzu großen und spektakulären Höhlen bieten